

Ein Verhandlungsmandat in Bezug auf den "Zollvertrag" konnte man jedoch bei einem JA zum EWR durchaus erkennen, zumal ja der Zollvertrag mit der Schweiz von den übrigen EWR-Staaten nur bei gleichzeitiger EWR-Zugehörigkeit der Schweiz und Liechtensteins toleriert wurde. Korrekterweise muss jedoch gesagt werden, dass dieses lediglich auf den Zollvertrag zutreffende Verhandlungsmandat auch bei einer Ablehnung des EWR Sinn gemacht hätte, denn eine "Überholung" des Zollvertrages wurde in der Vergangenheit ja schon von verschiedener Seite propagiert. Ob Zustimmung oder Ablehnung des EWRA, etwelche Verhandlungen über die Anpassung des Zollvertrages wären in jedem Falle alleine von der "Bereitwilligkeit" der Schweiz abhängig gewesen. Ein wesentlicher Unterschied besteht jedoch darin, dass der abgeänderte Zollvertrag im Falle eines EWR-JA den restlichen 17 EWR-Staaten zur Genehmigung hätte vorgelegt werden müssen. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen darf man sich doch wohl mit Recht fragen, ob mit dem propagierten Verhandlungsmandat nicht von Anfang an einfach die Absicht verfolgt wurde, die Mehrheit der noch "unentschlossenen" Stimmbürger(innen) in Ihrer persönlichen Meinungsbildung derart zu beeinflussen, dass das seit jeher gesteckte Integrationsziel, nämlich der Beitritt zum EWR, schlussendlich auch tatsächlich realisiert werden kann.

8. *Ausschnitte aus Interviews, welche in der letzten Woche vor der Abstimmung mit verschiedenen Persönlichkeiten geführt wurden*

Interview vom 9.12.1992 mit S.D. Fürst Hans Adam II.:

- "Die beste Möglichkeit erscheint mir zu sein, generell den Zugang zu Radio und Fernsehen in unserem Land zu erleichtern und nicht politisch zu kontrollieren."
- "Es ist sehr positiv, dass man jetzt einmal grundsätzlich ja sagt zu diesem EWR-Abkommen und dass man uns eine Chance gibt, uns nochmals an den Verhandlungstisch zu setzen."
- "Inwieweit wir die Möglichkeit haben, zusätzliche Forderungen anzubringen, wird sich zeigen."
- "Wir dürfen diese Chance, die sich uns da bietet, nicht verpassen. Besonders sehe ich die Möglichkeit, dass bezüglich der Freizügigkeit der Personen vielleicht doch noch etwas drinnen steckt."
- "Aus meinen Gesprächen mit der EG kann ich entnehmen, dass durchaus Möglichkeiten bestehen, eine bessere Lösung für den freien Personenverkehr zu erreichen. Die Neuverhandlungen bieten zumindest diese Chance."

Interview vom 9.12.1992 mit S.D. Prinz Nikolaus:

- "Am EWR-Vertrag wird es jedenfalls nach dem Ausscheiden der Schweiz Anpassungen geben müssen. Erst bei der vorgesehenen diplomatischen Konferenz wird man sehen, was das Schicksal des EWR sein wird, und dort kann auch jedes Land seine Wünsche vorbringen."
- "Die ersten Reaktionen (zum schweizerischen EWR- NEIN) innerhalb und ausserhalb der Schweiz weisen bisher wenig denkbare Alternativen zum EWR auf."
- "Die Reaktionen auf das schweizerische Nein zeigen aber, dass ausser einer sehr schmerzhaften Isolation, kein Weg an der Integration vorbeiführt, und wir uns lieber jetzt als morgen darauf einstellen."